

**Lagebericht des Amtes für Infrastruktur
– Optimierter Regiebetrieb der Stadt Eisenach –
für das Wirtschaftsjahr 2020**

Das Amt für Infrastruktur ist ein optimierter Regiebetrieb der Stadt Eisenach und wird nach kaufmännischen Grundsätzen i.S.d. Thüringer Eigenbetriebsverordnung (ThürEBV) geführt.

Durch die doppelte kaufmännische Buchführung, den eigenständigen Wirtschaftsplan, den Jahresabschluss und die Kostenrechnung kann der Regiebetrieb betriebswirtschaftlich effizient arbeiten. Dieses Buchungsverfahren wird der wirtschaftlichen Zielsetzung vor allem dadurch gerecht, dass die während eines Rechnungsjahres erzielten Überschüsse bzw. Fehlbeträge mit ihren Auswirkungen auf Vermögen, Schulden, Liquidität und Rentabilität des eingesetzten Kapitals betriebszweigbezogen dargestellt werden. Außerdem ermöglicht die kaufmännische Buchführung die ordnungsgemäße Erfassung und Abbildung der für das neue Umsatzsteuerrecht erforderlichen Angaben.

Aufgabe des optimierten Regiebetriebs ist die Erbringung von Leistungen für die Stadt Eisenach. Gemäß Betriebssatzung sind dies insbesondere:

- Tiefbau von Straßen, Wegen, Brücken einschließlich Stützmauern und Gewässer II. Ordnung
- Betrieb aller städtischen Friedhöfe,
- Bewirtschaftung der Grünflächen und Spielplätze,
- Sportstättenbewirtschaftung und -förderung,
- Betrieb und Unterhaltung der Stadtbeleuchtung,
- Parkraumbewirtschaftung (Straßenrandparken, Parkhäuser und Parkplätze),
- Straßenunterhaltung, Beschilderung,
- Straßenreinigung, Winterdienst, Verkehrsleiteinrichtungen und
- Gebäudemanagement einschließlich Hochbau für städtische Gebäude.

In 2016 wurde zusätzlich der Betrieb einer Gemeinschaftsunterkunft für die Unterbringung von Flüchtlingen in der Stadt Eisenach auf den Regiebetrieb übertragen.

Der Lagebericht zum Wirtschaftsjahr 2020 ergänzt den aufgestellten Jahresabschluss des Amtes für Infrastruktur und wurde auf der Grundlage des § 24 ThürEBV sowie § 289 Handelsgesetzbuch (HGB) erstellt.

Geschäftsverlauf und wirtschaftliche Lage des optimierten Regiebetriebes**1. Ertragslage**

Im Wirtschaftsjahr 2020 beträgt der Jahresgewinn des Amtes für Infrastruktur rund 1.314 T€.

Hinweis: Systembedingt ergeben sich geringfügige Rundungsdifferenzen.

Positionen	2020		Vorjahr		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
Umsatzerlöse	18.806	96,7	18.497	97,7	309	1,7
Andere aktivierte Eigenleistungen	12	0,1	16	0,1	-4	-25,0
Übrige betriebliche Erträge	638	3,3	423	2,2	215	50,8
Betriebsleistung	19.456	100,0	18.936	100,0	520	2,7
Materialaufwand	10.630	54,6	11.332	59,8	-702	-6,2
Personalaufwand	6.424	33,0	6.048	31,9	376	6,2
Abschreibungen	445	2,3	378	2,0	67	17,7
Übrige betriebliche Aufwendungen	606	3,1	375	2,0	231	61,6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	3	0,0	2	0,0	1	50,0
Sonstige Steuern	20	0,1	19	0,1	1	5,3
Betriebsaufwendungen	18.128	93,2	18.154	95,8	-26	-0,1
Betriebsergebnis	1.328	6,9	782	4,2	546	69,8
Finanzergebnis	84	0,4	59	0,3	25	42,4
Geschäftsergebnis	1.412	7,3	841	4,5	571	67,9
Sondereinflüsse	-97	-0,5	-87	-0,5	-10	11,5
Jahresergebnis	1.314	6,8	753	4,0	561	74,5

Bei einer Betriebsleistung von 19.456 T€ und Aufwendungen von 18.128 T€ ergibt sich ein positives Betriebsergebnis von 1.328 T€. Nach Berücksichtigung des positiven Finanzergebnisses von 84 T€ und des negativen Ergebnisses aus Sondereinflüssen von 97 T€ schließt das Wirtschaftsjahr 2020 mit einem Gewinn von 1.314 T€ ab.

Bereits mit dem Wirtschaftsjahr 2019 wurde die Spartenstruktur im Sinne einer verursachergerechteren Darstellung und nach organisatorischer Zusammenführung von Bauhof und Fuhrpark angepasst. Die Aufgabenbereiche Fuhrparkmanagement, Unterbringung von Flüchtlingen und Außendienste (Winterdienst, Straßenreinigung, Papierkorbentleerung und Verkehrsleiteinrichtungen) stellen seit dem Haushaltsjahr 2019 keine eigenständigen Sparten mehr dar.

Insoweit werden für die folgenden verbliebenen Sparten Gewinn- und Verlustrechnungen aufgestellt:

- Verkehrsflächen und –anlagen (ehemals Tiefbau zuzüglich bisherige Außendienste),
- Friedhof,
- Grünflächen,
- Bauhof inkl. Beleuchtung (samt bisheriges Fuhrparkmanagement),
- Parken,
- Gebäudemanagement inkl. Sportstätten und Hochbau (zuzüglich Unterbringung von Flüchtlingen) und
- Finanzanlagen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt, wie sich das Jahresergebnis aus den Ergebnissen der einzelnen Sparten des Betriebes im Planvergleich zusammensetzt.

	Wirtschaftsplan 2020 T€	Ist-Ergebnis 2020 T€	Veränderung (Ist ./ Plan) T€
Verkehrsflächen/ -anlagen	0	540	540
Friedhof	-356	-191	165
Grünflächen	1	61	60
Bauhof	-326	-537	-211
Parken	597	474	-123
Gebäudemanagement	0	883	883
Finanzanlagen	84	84	0
Jahresergebnis	0	1.314	1.314

Erläuterungen zu den Planabweichungen der einzelnen Betriebszweige werden unter dem Punkt 3 – Weitere Angaben zur wirtschaftlichen Lage des optimierten Regiebetriebes – gegeben.

Auf das Betriebsergebnis haben sowohl positive als auch negative Sondereinflüsse eingewirkt.

Die Sondereinflüsse setzen sich wie folgt zusammen:

Positionen	2020 T€	Vorjahr T€
Erträge aus Auflösung von Wertberichtigungen	17	4
Mieteinnahmen Krematorien	24	24
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	21	0
Erträge aus Anlageabgängen	19	32
Periodenfremde Erträge	5	101
Summe Erträge aus Sondereinflüssen	86	161
Zuführung zur Rückstellung für noch nicht abgeschlossene Instandhaltung	146	161
Zuführung zu Wertberichtigungen auf Forderungen und Forderungsverluste	12	18
Periodenfremde Aufwendungen	25	69
Summe Aufwendungen aus Sondereinflüssen	183	248
Sondereinflüsse insgesamt	-97	-87

Wie aus der voranstehenden Aufstellung ersichtlich, wirken sich Sondereinflüsse von insgesamt 97 T€ negativ auf das Betriebsergebnis aus. Wesentliche Positionen auf der Ertragsseite bilden Erträge aus Anlagenabgängen i. H. v. 19 T€ sowie Erträge aus Auflösung von Rückstellungen i. H. v. 21 T€.

Eine wesentliche Position auf der Aufwandsseite stellen die Zuführungen zu Rückstellungen für noch nicht abgeschlossene Instandhaltung i. H. v. 146 T€ dar. Es handelt sich hierbei um Instandhaltungsmaßnahmen die aufgrund interner und externer Einflüsse erst im Folgejahr abgeschlossen werden können. Weiterhin haben sich periodenfremde Aufwendungen i. H. v. 25 T€ ergeben, die vorrangig Nachzahlungen aus Betriebskostenabrechnungen der Vorjahre betreffen.

1.1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse nach Betriebszweigen stellen sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

Betriebszweig	2020	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Tiefbau	3.646	3.651	-5
Friedhof	786	819	-33
Grünflächen	1.679	1.575	104
Bauhof	2.263	2.498	-235
Parken	1.510	1.558	-48
Gebäudemanagement	8.828	8.282	546
Betriebsleitung	94	116	-22
Insgesamt	18.806	18.497	309

Die Umsatzerlöse stiegen im Vorjahresvergleich um rund 309 T€. Dieser Anstieg ist ausschließlich auf die Anpassung der Budgetzuweisung zurückzuführen.

1.2. Personalaufwand

Der Personalaufwand im Wirtschaftsjahr 2020 setzt sich wie folgt zusammen:

	2020	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Löhne und Gehälter	5.175	4.886	289
soziale Abgaben	1.249	1.162	87
Insgesamt	6.424	6.048	376

Die sozialen Abgaben gliedern sich dabei wie folgt auf:

	2020	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Arbeitgeberanteile zur Sozialversicherung	1.069	1.007	62
Rückstellung SV	3	-1	4
Beiträge zur Zusatzversorgungskasse Thüringen (ZVK)	151	143	8
Berufsgenossenschaftsbeiträge	11	13	-2
Beihilfeversicherung Beamte	15	0	15
Insgesamt	1.249	1.162	87

Der Personalaufwand ist bei leicht gestiegener Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr um 376 T€ auf 6.424 T€ gewachsen. Dabei haben sich vor allem die Lohn- und Gehaltsaufwendungen um 289 T€ auf 5.175 T€ erhöht. Neben der höheren Mitarbeiterzahl resultiert dieser Anstieg aus Tarifsteigerungen und der Besoldungserhöhung für die Beamten sowie aus der für drei weitere Altersteilzeitverträge zu bildenden Rückstellungen.

Entwicklung des durchschnittlichen Personalbestandes:

Personal	2020	Vorjahr	Veränderung
Beschäftigte	115,80	116,30	-0,50
Beamte	4,00	5,00	-1,00
Altersteilzeit	2,80	0,80	2,00
Summe Arbeitnehmer	122,60	122,10	0,50
Auszubildende	0,00	0,00	0,00
Insgesamt	122,60	122,10	0,50

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl hat sich durch einen im Dezember 2019 und einen im Juni 2020 jeweils neu geschlossenen Altersteilzeitvertrag gegenüber dem Vorjahr um 0,50 Stellen (+ rund 0,4 %) erhöht. Auszubildende waren im Jahr 2020 nicht beschäftigt.

2. Angaben zur Vermögens- und Finanzlage

2.1. Vermögenslage

Innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag fällige Teilbeträge der Forderungen und Verbindlichkeiten werden dabei als kurzfristig behandelt, alle anderen – soweit nicht besonders vermerkt – als mittel- und langfristig.

Hinweis: Systembedingt ergeben sich geringfügige Rundungsdifferenzen.

	31.12.2020		Vorjahr		Veränderung	
	T€	%	T€	%	T€	%
VERMÖGEN						
Immaterielle Vermögensgegenstände	2	0,0	5	0,1	-3	-60,0
Sachanlagen	5.373	43,7	5.296	49,7	77	1,5
Finanzanlagen	1.011	8,2	1.011	9,5	0	0,0
Anlagevermögen	6.386	51,9	6.312	59,3	74	1,2
Vorräte	68	0,6	69	0,6	-1	-1,4
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	272	2,2	197	1,8	75	38,1
Forderungen an die Stadt Eisenach	5.353	43,5	3.956	37,1	1.397	35,3
Sonstige kurzfristige Posten	209	1,8	117	1,1	92	78,6
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	5	0,0	6	0,1	-1	-16,7
Kurzfristig gebundenes Vermögen	5.907	48,1	4.345	40,7	1.562	35,9
Vermögen insgesamt	12.293	100,0	10.658	100,0	1.635	15,3
KAPITAL						
Rücklagen	7.069	57,5	7.069	66,3	0	0,0
Verlust	-2.056	-16,7	-3.370	-31,6	1.314	-39,0
Eigenkapital	5.013	40,8	3.699	34,7	1.314	35,5
Bankdarlehen	589	4,8	671	6,3	-82	-12,2
Sonderposten Investitionszuschüsse	16	0,1	21	0,2	-5	-23,8
Rechnungsabgrenzung	3.134	25,5	2.950	27,7	184	6,2
Mittel- und langfristiges Fremdkapital	3.739	30,4	3.642	34,2	97	2,7
Sonstige Rückstellungen	939	7,7	766	7,0	173	22,6
Kurzfristige Bankdarlehen	86	0,7	86	0,8	0	0,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	902	7,3	910	8,5	-8	-0,9
Verbindlichkeiten Stadt Eisenach	151	1,2	118	1,1	33	28,0
Sonstige Verbindlichkeiten	1.463	11,9	1.437	13,4	26	1,8
Kurzfristiges Fremdkapital	3.541	28,8	3.317	30,8	224	6,8
Kapital insgesamt	12.293	100,0	10.658	100,0	1.635	15,3

Die Bilanzsumme ist gegenüber dem Vorjahr von 10.658 T€ um 1.635 T€ auf 12.293 T€ gestiegen.

- Auf der Aktivseite haben sich vor allem folgende Veränderungen ergeben: Das Sachanlagevermögen hat sich um 77 T€ auf 5.373 T€ erhöht. Das kurzfristig gebundene Vermögen (Umlaufvermögen, aktive Rechnungsabgrenzung) ist insgesamt um 1.562 T€ gestiegen.
- Auf der Passivseite haben sich im Wesentlichen folgende Veränderungen ergeben: Das Eigenkapital hat sich infolge des Jahresgewinns um 1.314 T€ auf 5.013 T€ erhöht. Damit ergibt sich zum 31.12.2020 eine Eigenkapitalquote (EKQ) von 40,8 % (Vorjahr: 34,3 %).

Investitionen

Im Wirtschaftsjahr wurden Investitionen in einem Gesamtvolumen von 541 T€ (davon 43 T€ geringwertige Wirtschaftsgüter) getätigt.

Position des Anlagevermögens	T€
Entgeltlich erworbene Software	0
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	45
Betriebs- und Geschäftsausstattung	496
Anlagen im Bau	0
Endbestand	541

Die Position Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten beinhaltet die Herstellung neuer Grabstättenkapazitäten, insbesondere Urnengemeinschaftsanlagen und Pflanzungen für Baumgräber.

Bei den Investitionen in die Betriebs- und Geschäftsausstattung handelt es sich im Wesentlichen um notwendige Ersatzbeschaffungen im Fuhrpark (Austausch eines Radladers, eines Teleskopladens u.a. Fahrzeuge) sowie dringend erforderliche technische und sonstige Ausstattungen bzw. Ersatz für veraltete, sehr reparaturanfällige Technik in den übrigen Bereichen zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes. Insbesondere wurden wie auch in den vergangenen Jahren fünf Parkscheinautomaten durch neue ersetzt und zur Optimierung der Grünpflege ein Großmäher mit einer neuen Schnitttechnologie beschafft.

Es zeigt sich erneut, dass wegen des späten Inkrafttretens des Haushaltes und damit des Wirtschaftsplanes nur ein Teil der für das Wirtschaftsjahr 2020 geplanten Investitionen in Höhe von rd. 652 T€ getätigt werden kann. Dies führt zu einer regelmäßigen Verschiebung der geplanten Maßnahmen in das Folgejahr. Finanziert wurden die Investitionen überwiegend aus den Abschreibungen und darüber hinaus aus dem vorhandenen Finanzmittelbestand.

Zum Schluss des Geschäftsjahres befinden sich keine Anlagen im Bau.

Entwicklung des Eigenkapitals und der Rückstellungen

Das Eigenkapital hat sich wie folgt entwickelt:

Entwicklung	T€
Anfangsbestand	3.699
Jahresgewinn	1.314
Endbestand	5.013

Die sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

Entwicklung	T€
Anfangsbestand	766
Zuführung	394
Auflösung	182
Inanspruchnahme	39
Verzinsung	0
Endbestand	939

2.2. Finanzlage

Der Finanzmittelbestand setzt sich wie folgt zusammen:

Positionen	2020	Vorjahr	Veränderung
	T€	T€	T€
Forderungen gegen die Stadt Eisenach aus dem Kontenclearing	4.935	3.588	1.347
Kassenbestand	5	6	-1
Insgesamt	4.940	3.594	1.346

Die Liquidität war durch die vorhandenen flüssigen Mittel und die genehmigte Kreditlinie der Wartburg-Sparkasse von 1 Mio. € grundsätzlich gesichert, wobei die Inanspruchnahme der Kreditlinie nicht erfolgte.

Die vorhandenen Guthaben wurden wie in den Vorjahren im Rahmen eines automatischen Cash-Management-Systems der Stadtverwaltung Eisenach zur Verfügung gestellt. Die Verzinsung erfolgt grundsätzlich auf der Basis des 1-Monats-Euribors. Da der 1-Monats-Euribor jedoch über den gesamten Berichtszeitraum negativ war, ist eine Verzinsung tatsächlich nicht erfolgt.

3. Weitere Angaben zur wirtschaftlichen Lage des optimierten Regiebetriebes

Seit der Gründung des Regiebetriebes im Jahre 2008 hatte sich die finanzielle Situation bzw. die Liquidität durch die jährlichen Verluste und deren bilanzieller Verrechnung mit der Allgemeinen Rücklage stetig verschlechtert.

Mit der wesentlichen Anpassung der Budgetleistung für das Wirtschaftsjahr 2019 (+ 2,1 Mio. €) konnte mit dem Erfolgsplan 2019 erstmals ein in Erträgen und Aufwendungen ausgeglichenes Ergebnis geplant und tatsächlich sogar ein Überschuss von 753 T€ erreicht werden.

Durch eine erneute Budgeterhöhung um insgesamt 324,3 T€ war auch mit der Erfolgsplanung 2020 eine vollständige Kostendeckung gelungen.

Planerisch war nach einer europaweiten Ausschreibung und unter Berücksichtigung der Tarifsteigerung von einem gravierenden Kostenaufwuchs von 488 T€ für die Gebäudeinnen- und Glasreinigung für alle städtischen Gebäude auszugehen. In Anpassung an den steigenden Umfang erforderlicher Baumpflegemaßnahmen durch klimatisch bedingte Schäden war auch dieser entsprechende Planansatz für alle städtischen Bäume um 101 T€ aufzustocken.

Da zu Beginn der Corona-Krise der städtische Haushalt noch nicht beschlossen war, konnte der Stadtrat eine zusätzliche Sonderbudgetzuweisung von 285,4 T€ für bereits absehbare Auswirkungen der Pandemie bewilligen. Tatsächlich sind alle bis zum Kassenschluss angefallenen Mehraufwendungen für die Corona-Schutzmaßnahmen (Arbeitsschutz, Material zusätzliche Reinigung und Wachdienste) in Höhe von 160 T€ aus dem städtischen Haushalt abgedeckt worden.

Auch in diesem Berichtsjahr galten bis zur Bekanntmachung der Haushaltssatzung im Oktober 2020 die strengen Regeln der vorläufigen Haushaltsführung. Diese führen durch die Verschiebung von Aufträgen und folglich deren Abarbeitung regelmäßig zu einer geringeren Inanspruchnahme der Planansätze im Aufwandsbereich.

Das Geschäftsjahr war zudem vor allem durch die Corona-Pandemie und folglich eingeschränkter Arbeitsfähigkeit im Bereich der gewerblich Beschäftigten durch den eingerichteten Schichtdienst aber mangels technischer Voraussetzungen auch der Verwaltungsmitarbeiter im Homeoffice bestimmt. Dies hatte zusätzlich Auswirkungen auf den Umfang von Auftragsvergaben. Durch die ebenso eingeschränkte Leistungserbringung der Fremdfirmen, z.B. in der Straßenunterhaltung, konnten Aufträge nur in weit geringem Umfang als geplant ausgeführt werden.

Durch die Auswirkungen der auf Bundes- und Landesebene erlassenen Schutzmaßnahmen zur Eindämmung der Pandemie entstanden vor allen im Bereich Gebäudemanagement aus der Schließung städtischer Einrichtungen signifikante Einsparungen, die letztlich zu einem Jahresüberschuss von insgesamt 1.314,1 T€ geführt haben. Auf die Minderausgaben wird nachfolgend detailliert eingegangen.

Neben dem zu verzeichnenden Umsatzrückgang bei den Parkerträgen fehlten fast vollständig die Erlöse aus unterstützenden Dienstleistungen für Veranstaltungen. Beginnend mit dem größten städtischen Event

im Frühjahr, dem sogenannten „Sommergewinn“, haben viele weitere Veranstaltungen wie die alljährliche „KinderKulturNacht“ oder die Weltkindertagsveranstaltung wegen behördlicher Anordnungen nicht stattfinden können.

Darüber hinaus beeinflussten auch die im Folgenden näher erläuterten Planabweichungen in den übrigen Sparten das Jahresergebnis.

3.1. Verkehrsflächen und -anlagen

Die um die Aufgabenbereiche Papierkorbentleerung, Verkehrsleiteneinrichtungen, Winterdienst und Straßenreinigung sowie Unterhaltung der den Verkehrsflächen zuzurechnenden Bäume erweiterte ehemalige Sparte Tiefbau schloss mit einem für diese Leistungen kostendeckend geplanten Budget von 3.647 T€ tatsächlich mit einem Überschuss von 540,1 T€ ab.

Maßgeblich war hier einerseits die Unterschreitung der geplanten Aufwendungen für die Unterhaltung der Straßen, Gehwege und sonstiger Infrastruktur um -342 T€ durch die zeitlich verzögerte Auftragserteilung und –abarbeitung durch die Bauunternehmen auf Grund der eingeschränkten Arbeitsfähigkeit nach Ausbruch der Pandemie. Andererseits haben witterungsbedingt deutlich geringere Kosten für den Winterdienst als Fremd- und Eigenleistungen (-157 T€) zum Ergebnis beigetragen.

3.2. Friedhof

Dieser grundsätzlich gebührenfinanzierte Aufgabenkomplex sollte auf der Basis der für den neuen Kalkulationszeitraum 2020-2022 durch das Institut für Public Management, Berlin erstellten Friedhofsgebührenkalkulation eine Ergebnisverbesserung erfahren. Deren Ergebnisse, aber auch bereits erwartete Mindererträge im Zusammenhang mit der pandemischen Situation und der sich abzeichnenden weiteren Verzögerung der Beschlussfassung über die 2. Änderung der Gebührensatzung auf Grund des hohen Diskussionsbedarfes flossen in die Ertragsprognose ein.

Tatsächlich beschloss der Stadtrat die neuen Gebührensätze erst am 16.03.2021, so dass in 2020 ganzjährig die Gebühren aus 2018 weiter galten.

Unabhängig von der unterdurchschnittlichen Anzahl an Bestattungsfällen in 2020 (25 Erdbestattungen, 542 Urnenbeisetzungen) ging die Nutzung der Friedhofskapelle für Trauerfeiern durch die geltenden Corona-Bestimmungen um nahezu 50 % zurück. Der Abschiedsraum konnte seit Pandemiebeginn wegen seiner baulichen Beschaffenheit, insbesondere der fehlenden Belüftung gar nicht mehr genutzt werden.

Dass gegenüber der Planung dennoch ein geringerer Verlust (-191,4 T€, Plan: -356,3 T€) entstand, ist im Wesentlichen auf Einsparungen durch Maßnahmeverschiebungen bei den Fremdleistungen wie Heckenchnitt und Baumpflege (-53 T€) sowie auf die nach wie vor ausstehende Beauftragung einer Friedhofsflächenplanung (-24 T€) zurückzuführen.

3.3. Grünflächen

Planerisch liegt der Unterhaltung und Pflege der städtischen Grünanlagen und Spielplätze einschließlich des zugehörigen Baumbestandes wie im Vorjahr ein kostendeckender Budgetansatz von 1.619,2 T€ zugrunde. Bei den eigenen Erlösen aus Sondernutzungsgebühren wurden statt der geplanten 35 T€ lediglich 3,5 T€ eingenommen, da der Stadtrat für den Zeitraum vom 09.06.-31.12.20 die Gebührenerhebung für durch Gastronomen zur Außenbewirtschaftung genutzte Flächen per Beschluss aussetzte.

Bedingt durch Arbeitsausfall und Schichtbetrieb im Rahmen der Corona-Schutzbestimmungen konnten innerbetrieblich deutlich weniger Grünpflegearbeiten ausgeführt werden. Dies ist zunächst ergebnisneutral, führte aber auch zu einer Einsparung beim Materialaufwand von 31,3 T€.

Die Einschränkungen und Verschiebung von Baumkontrollen wirkten sich auf die Beauftragung von Baumpflegearbeiten durch Fremdfirmen aus. Allerdings gelang eine weitgehende Abarbeitung der Aufträge, so dass sich der Minderaufwand letztlich nur auf 21 T€ beläuft. Durch die im Planvergleich geringer ausgefallene Betriebskostenumlage (-41,2 T€) entstand der ausgewiesene Überschuss von 60,9 T€.

3.4. Bauhof / Straßenbeleuchtung

Die Eigenleistungen bei der Unterhaltung der Straßen, Wege, Plätze etc. sowie die verschiedenen Aufgabenbereiche Straßenbeleuchtung, Beschilderung und Bewirtschaftung der Brunnen und des städtischen Fuhrparks werden in dieser Sparte gebündelt.

Da für den Straßenbeleuchtungskomplex nur der reine Strombezug budgetfinanziert ist, wurde planerisch ein Gesamtfehlbetrag von 326 T€ erwartet.

Im Ergebnis zeigt sich allerdings ein deutlich höherer Verlust von 537,4 T€, der in den geringen innerbetrieblichen Erträgen (-462 T€) begründet ist. Bei der Straßenunterhaltung ist der Minderertrag von 152 T€ auf den witterungsbedingt geringen Bedarf an Winterdienstleistungen zurückzuführen. Darüber hinaus konnten auch andere innerbetriebliche Leistungen der Bauhofmitarbeiter durch die Arbeitssituation nur in deutlich geringerem Umfang erbracht werden.

Im Gegenzug wirkten Materialeinsparungen durch die eingeschränkte Aufgabenerledigung mit Arbeitsausfall und Schichtbetrieb in Höhe von 46 T€, nicht abgearbeitete Fahrbahnmarkierungen mit 30 T€, eine nicht erfolgte Stellenbesetzung in der Straßenunterhaltung mit 40 T€ sowie innerbetrieblicher Minderaufwand ergebnisverbessernd.

Nennenswerte monetäre Effekte aus der zu 100 % aus Mitteln des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes geförderten umfangreichen Umrüstung der Straßenbeleuchtung auf LED-Technik sind nicht zuletzt auch wegen des langsamer als geplant voranschreitenden Umbaus in 2020 noch nicht zu verzeichnen.

3.5. Parken

Für die einzige maßgeblich zur Deckung defizitärer bzw. nicht budgetfinanzierter Aufgabenbereiche beitragende Sparte war ein Überschuss von 596,5 T€ (Vorjahr 476,6 T€) geplant. Dieser beruhte auf der Annahme eines deutlichen Umsatzanstiegs durch die Gebührenerhöhung für das Straßenrandparken auf Basis der zum 01.01.2020 in Kraft getretenen Parkgebührenordnung und erwarteten Mehrerlösen nach Beschlussfassung über die Änderung der Benutzungs- und Entgeltordnung für die Parkhäuser.

Tatsächlich hat aber die mit dem Pandemiegeschehen einhergegangene zeitweise Stilllegung des öffentlichen Lebens zu gravierenden Umsatzeinbrüchen von insgesamt 185 T€ geführt.

Der Einfluss eines im Dezember 2020 in Betrieb genommenen privaten Parkhauses auf diese neue Ertragssituation kann nicht differenziert werden.

Dass sich die Mindererlöse nicht vollständig im Spartenergebnis niederschlagen, ist durch die teilweise kompensierende Wirkung geringerer Bewirtschaftungskosten für die Parkhäuser und den verminderten Reparaturaufwand, insbesondere für die Parkscheinautomaten, begründet.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die geplanten und zum 31.12.2020 tatsächlich erreichten Ergebnisse der einzelnen Objekte.

Objekt	Ergebnis (T€)		
	Plan	Ist	Abweichung
City-Parkhaus	-218	-187	31
Parkhaus Am Markt	-175	-187	-12
Parkplätze	91	63	-28
Straßenrandparken	899	785	-114
Insgesamt	597	474	-123

3.6. Gebäudemanagement

Diese die Unterhaltung und den Betrieb aller städtischen Immobilien einschließlich Sporteinrichtungen und einer Gemeinschaftsunterkunft umfassende Sparte war wesentlich von der pandemischen Lage mit entsprechenden finanziellen Auswirkungen betroffen.

Die Beschlussfassung über den Haushalt 2020 im Juni ermöglichte die gleichzeitige Entscheidung über eine Sonderbudgetzuweisung von 285,4 T€ zum Auffangen aller im Zusammenhang mit der Pandemie entstehenden Mehrausgaben in städtischen Objekten, wie zusätzliche Reinigungsleistungen, Wach- und Schließdienste sowie Arbeitsschutzmaßnahmen.

Der budgetseitig kostendeckend geplante Bereich schließt inklusive der abrufgemäßen Sonderbudgetleistung von 103,2 T€ für diese Sparte mit einem Überschuss von 883,5 T€ ab.

Dazu geführt haben trotz Mindererlösen wegen der geringen Belegung des Jugendwohnheimes, ausgefallener Veranstaltungen im Schloss u. a. die signifikanten Minderaufwendungen infolge der behördlichen Corona-Schutzmaßnahmen.

So hatten zeitweise Schließungen von Schulen, Sporthallen sowie anderer öffentlicher Einrichtungen und bei den Verwaltungsgebäuden das Arbeiten im Homeoffice Energieeinsparungen (Strom und Heizung: -271,8 T€) und eine geringere Inanspruchnahme von Fremdhausmeister- und Grünpflegediensten (-79,2 T€) zur Folge. Obgleich der Reinigungsumfang mit der Neuausschreibung zu erweitern war, sind auch die

geplanten Reinigungskosten durch die Schließung von Einrichtungen und Rechnungskürzungen wegen mangelhafter Leistungserbringung insgesamt unterschritten worden (-149 T€).

Darüber hinaus haben zeitweise unbesetzte Stellen (Objektbetreuer und Projektmanagement), die Verschiebung von Baumpflegearbeiten in das erste Quartal 2021 und der Arbeitssituation geschuldet auch die verminderten in Anspruch genommenen innerbetrieblichen Leistungen für Grünpflege und Reparaturen mit insgesamt 313,9 T€ das Spartenergebnis positiv beeinflusst.

3.7. Finanzanlagen

Diesjährig steht nach erfolgter Umschuldung mit einem Zinsaufwand von nur noch 0,5 T€ für die seinerzeitige Aktienfinanzierung die Gewinnausschüttung der Kommunalen Energie Beteiligungsgesellschaft Thüringen AG für die KEBT-Aktien in Höhe von 85 T€ nahezu in voller Höhe als Finanzierungsbeitrag für den Regiebetrieb zur Verfügung.

4. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Unverändert problematisch bleibt der bauliche Zustand der tief- bzw. hochbaulich zu betreuenden Infrastruktur durch unzureichende Finanzierungsmöglichkeiten von investiven Maßnahmen über den städtischen Vermögenshaushalt. Durch die gleichzeitig aus Mitteln des Erfolgsplanes nicht finanzierbare planmäßige Instandhaltung der Straßen, Gehwege, Brücken, etc. sowie der städtischen Gebäude, insbesondere der stark sanierungsbedürftigen Turnhallen, wächst der Instandhaltungsstau kontinuierlich. Dies birgt die latente Gefahr von Bauwerksschließungen oder verkehrssichernden Sperrungen.

Mit dem Gesetz zur freiwilligen Neugliederung des Landkreises Wartburgkreis und der kreisfreien Stadt Eisenach vom 16.10.2019 soll durch die Rückkreisung Eisenachs in den Wartburgkreis zum 01.01.2022 die dauernde Leistungsfähigkeit der Stadt mithilfe finanzieller Zuweisungen von insgesamt 16,5 Mio. € über einen Zeitraum von 2022 bis 2026 wieder hergestellt werden. Über eine zusätzliche Einmalzahlung von 6 Mio. € sollen sowohl die Fehlbeträge der Kernverwaltung als auch die Verlustvorträge des optimierten Regiebetriebes ausgeglichen werden. Aktuell kann von einem vollumfänglichen Ausgleich der bis 2022 kumulierten Verlustvorträge des optimierten Regiebetriebes Amt für Infrastruktur zur Verbesserung der Eigenkapitalausstattung ausgegangen werden.

Zur Überwachung des Fusionsprozesses ist die Bildung eines Umsetzungsbeirates, der die finanziellen Auswirkungen begleiten soll, für den Zeitraum 2024 bis 2032 festgeschrieben.

Mit dem durch das Bundesministerium für Finanzen geförderten Projekt „Digitale und klimagerechte Transformation der Stadt Eisenach“ soll eine Vielzahl von Maßnahmen zur Stärkung des Standortes Eisenach umgesetzt werden, die letztlich auch die finanzielle Leistungs- und damit auch Investitionsfähigkeit verbessern können. Allerdings erschweren die derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen das kurz- bzw. mittelfristige Erreichen der dauernden Leistungsfähigkeit der Stadt Eisenach. So werden neben den Auswirkungen der bisherigen Pandemie als Risiken in der weiteren Entwicklung auch der unkalkulierbare weitere Verlauf der Gesundheitssituation sowie künftige Maßnahmen der Bundesregierung zur Pandemiebekämpfung bzw. zum Infektionsschutz mit möglichen weiteren Einschnitten in der Aufgabenerledigung gesehen.

Durch die anhaltende Pandemiesituation machen sich ertragsseitig auch weiterhin die ausbleibenden Veranstaltungen, ausgesetzten Sondernutzungen und die geringe Nutzung der Friedhofskapelle bemerkbar. Die eingeschränkte Arbeitsfähigkeit und der eingerichtete Schichtdienst führen auch künftig zu Einschnitten in der Aufgabenerledigung. Mehraufwendungen für Corona-Schutzmaßnahmen und somit eine erneute Sonderbudgetzuweisung aus dem städtischen Haushalt sind demnach unumgänglich. Gelungen sind inzwischen IT-technische Lösungen für ein effizientes mobiles Arbeiten im Homeoffice und der Einsatz von Videokonferenz-Technologie zur Aufrechterhaltung der internen und externen Kommunikation.

Der Regiebetrieb ist mit seiner Personalausstattung von diversen Fremdleistungen, nicht nur im Baugewerbe, abhängig. Hier wird es zunehmend schwerer, geeignete Bieter mit entsprechenden Kapazitäten im Rahmen einer Ausschreibung zu gewinnen. Die Auslastung der Betriebe führt zudem vermehrt zu Verzögerungen bei der Auftragsdurchführung. Aber auch bei Stellenbesetzungen zeigt sich der Fachkräftemangel immer deutlicher.

Besorgniserregend ist die Kostenentwicklung, insbesondere im Baugewerbe und bei den Rohstoffpreisen, die die Erfolgs- und Finanzplanung aber auch Prognosen für Gebühren- und Entgeltkalkulationen

erschweren. Die aktuellen Kriegsereignisse in Europa seit Februar 2022 verschärfen diese Situation erheblich. So wirken sich gestiegene Einkaufspreise für Bauleistungen, Energieträger und der Unterbrechung von Lieferketten (Lieferengpässe bei Ersatzteilen) negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des optimierten Regiebetriebes aus. Allein 270 % Preissteigerung bei der Fernwärme, der Anstieg der Mindestlöhne sowie Tarifierhöhungen, Erhöhungen im Bereich der Wassergebühren sowie Steigerungen der Entsorgungskosten schlagen im Wirtschaftsjahr 2022 zu Buche.

Mit der Eröffnung eines dritten, privaten Parkhauses im Stadtgebiet im Dezember 2020 ist eine Konkurrenzsituation entstanden, so dass auch nach der pandemischen Situation mit Ertragseinbußen im Vergleich zu den Erlösen vor 2020 zu rechnen ist.

Chancen für die weitere Entwicklung werden im Inkrafttreten des § 2b Umsatzsteuergesetz zum 01.01.2023 und folglich der Möglichkeit von Vorsteuerabzügen, insbesondere in der Sparte Friedhof, gesehen. Die umsatzsteuerliche Prüfung und Bewertung aller für den Regiebetrieb relevanten Tatbestände ist jedoch noch nicht komplett abgeschlossen.

Im Rahmen der Umsetzung des Klimaschutzkonzeptes werden bei grundhaften Gebäudesanierungen kontinuierlich die Energiegewinnung und –nutzung über Photovoltaiktechnik ausgebaut.

5. Voraussichtliche Entwicklung des optimierten Regiebetriebes

Mit der Erfolgsplanung 2021 wurde von einem Fehlbetrag in Höhe von 769,3 T€ ausgegangen, da das Gesamtbudget wegen der prekären Haushaltslage auf Vorjahresniveau in Höhe von 15.728,8 T€ eingefroren wurde und folgende Aspekte bei der Planung zu berücksichtigen waren.

Durch den sich bis in das zweite Quartal 2021 erstreckten Planungsprozess waren einnahmeseitig die pandemiebedingt bereits eingetretenen und weiterhin zu erwartenden Mindererlöse, insbesondere im Bereich Parken, einzukalkulieren. Gleichzeitig waren neben den allgemeinen Kostensteigerungen für Fremdleistungen, Personal, Strom- und Gas auch die Mittel für aus 2019 nach 2020 verschobene Aufträge und Maßnahmen nochmals anzusetzen.

Im weiteren Verlauf des zweiten Jahres der Pandemie zeigten sich vielfältige negative aber auch positive Einflussfaktoren, beispielsweise konnten Veranstaltungen in eingeschränkter Form wieder stattfinden. Bis dato liegt noch kein Jahresergebnis 2021 vor, es ist allerdings von einem Jahresfehlbetrag auszugehen.

Die fusionsbedingte Neustrukturierung der Stadtverwaltung hat zu umfangreichen Umzügen und im Vorfeld zu Sanierungsmaßnahmen in den Verwaltungsobjekten und Neuausstattungen der Büros geführt, die über das Gebäudemanagement abzuwickeln waren. Sämtliche hierfür anfallenden Kosten wurden und werden über Sonderbudgetzuweisungen aus dem Kernhaushalt finanziert.

Noch bis Ende 2022 läuft die Umsetzung der Maßnahmen des städtischen Haushaltskonsolidierungskonzeptes.

Ergänzend hatte der Stadtrat in 2019 eine jährliche Einsparung von einer Mio. € im Regiebetrieb gefordert. Diese soll durch Zentralisierung, Digitalisierung, Optimierung von Arbeitsabläufen, Reorganisation, Aufgabenkritik und mehr Arbeitseffizienz generiert werden. Hierzu wurde im Rahmen der stattgefundenen Aufgabenkritik ein Maßnahmenkatalog entwickelt, der eine Vielzahl an Prüfansätzen und Ideen beinhaltet.

Nachdem in der besonderen Situation der Geschäftsjahre 2020 und 2021 weniger intensiv an den Prüfaufträgen bzw. an der Umsetzung bereits konkret gesteckter Einsparziele gearbeitet werden konnte, gilt es nun, alle Ansätze und Prüfprozesse wieder aufzugreifen und weiterzuverfolgen bzw. angelaufene Projekte abzuschließen. Letzteres betrifft insbesondere Digitalisierungsprozesse, so die Fertigstellung von Schnittstellen zur Buchhaltungssoftware und die Einführung eines neuen Moduls für die Leistungserfassung und automatisierten Leistungsabrechnung und –verbuchung.

Aktuell läuft zudem die Kalkulation kostendeckender Mieten für alle städtischen Objekte einschließlich Sporteinrichtungen, um nach Beschlussfassung durch den Stadtrat eine Verbesserung der Ertragssituation zu erreichen.

Vom Aufgabenübergang zurück an den Landkreis ist der Regiebetrieb nur mittelbar betroffen. Durch die Rückübertragung von drei Berufsschulstandorten inklusive eines Jugendwohnheimes und einem Förderzentrum verringert sich der zu bewirtschaftende Gebäudebestand. Inwieweit dies die künftigen Betriebsergebnisse nennenswert positiv beeinflussen wird, bleibt abzuwarten.

6. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Der Regiebetrieb unterliegt dem Ausfallrisiko. Dieses Risiko kann eintreten, wenn ein Geschäftspartner seinen Verpflichtungen im Rahmen eines Finanzinstruments oder Kundenrahmenvertrags nicht bzw. nicht umfassend nachkommt und dies zu einem finanziellen Verlust führt. Der Regiebetrieb ist im Rahmen seiner operativen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken ausgesetzt, insbesondere ergeben sich Risiken aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Darlehen.

Ausstehende Forderungen gegenüber Kunden werden regelmäßig überwacht und etwaige überfällige Zahlungen umgehend angemahnt.

Der Wertberichtigungsbedarf wird zu jedem Berichtsstichtag für die wesentlichen Kunden auf Einzelbasis analysiert.

Ein Ausfallrisiko aus Guthaben bei Banken und Finanzinstituten besteht aufgrund der Einbeziehung in das zentrale Cash-Management der Stadt Eisenach nicht.

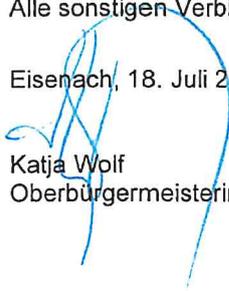
Der Regiebetrieb überwacht das Risiko eines etwaigen Liquiditätsengpasses mittels Liquiditätsplanung.

Verbindlichkeiten werden innerhalb der vereinbarten Zahlungsfristen, in der Regel mit Skonto, ausgeglichen.

Aus den Darlehen bestehen Verbindlichkeiten in Höhe von 261 T€ mit einer Restlaufzeit von über fünf Jahren. Für die beiden bestehenden Kreditverbindlichkeiten bei der Thüringer Aufbaubank und der Commerzbank konnten in 2019 im Zuge der Umschuldungen signifikant niedrigere Zinsen mit langfristiger Zinsbindung bis zum Ende der Darlehenslaufzeiten in 2028/2029 gesichert werden.

Alle sonstigen Verbindlichkeiten haben i. d. R. eine Restlaufzeit von weniger als einem Jahr.

Eisenach, 18. Juli 2022



Katja Wolf
Oberbürgermeisterin